

L00730 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 4. 10. 1897

5 ,Mein lieber Hugo, ich danke Ihnen sehr; Sie wissen ja, daß es immer sehr wohl-
thuend auf mich wirkt, wenn mich irgendwas die Herzlichkeit unfres Verhältnisses
lebhaft empfinden läßt. – Es ist sehr schrecklich gewesen; im Anfang so schreck-
lich, daß ich es garnicht begriffen habe. In den letzten Tagen hat es sich rasch
gemildert; besonders seit dem Augenblick wo ich erfahren, daß auch Sie zwischen
Tod und Leben war. –

Ich habe auch zu arbeiten angefangen; d. h. ich lese mein neues Stück durch und
bin noch nicht drauf gekommen, wo der Hauptfehler steckt. –

10 ,Das neue was Sie geschrieben haben möchte ich natürlich sehr bald hören. Nicht
wahr, ich weiß es gleich, wenn Sie in Wien angekommen sind? Wie lange hab ich
schon nicht mit Ihnen gesprochen!

Das was Sie über die Rede von D'ANNUNZIO gesagt haben, ist sehr schön. –

Leben Sie wohl.

Von Herzen Ihr

Arthur

15 Wien 4. 10. 97.

♦ FDH, Hs-30885,64.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 852 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespon-
denz 1929 datiert: »4/10 97«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 96.

Register

Die Frau im Fenster, 1

Die Hochzeit der Sobeide, 1

Die Rede Gabriele d'Annunzios. Notizen von einer Reise im oberen Italien, 1

REINHARD, MARIE (1871-03-13 – 1899-03-18), *Gesangspädagoge/Gesangspädagogin, 1*

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten, 1

Wien, A.ADM2, 1